

# MITTEILUNG



HÖHLEN- UND KARSTFORSCHUNG DRESDEN e.V.

---



---

JAHRGANG

2023

HEFT 1

## Vorab

Das Jahr 2023 begann mit unserer Jahreshauptversammlung in der Höhlenforscherhütte in Rübeland. Als Rahmenprogramm für die Versammlung gab es eine interessante Wanderung durch die Karstlandschaft bei Rübeland und eine geführte Befahrung der Baumannhöhle.

Im Frühjahr beteiligten sich Mitglieder unseres Vereins am Frühjahrsputz und der Brunnenreinigung auf der Burg Kriebstein. In der Zeit um Ostern waren einige Mitglieder unseres Vereins auf einer interessanten Höhlentour in der Ardèche in Südfrankreich unterwegs.

Im Laufe des Jahres erfolgten mehrere Befahrungen der Questenhöhle und der Numburghöhle zur Durchführung unserer regelmäßigen Messungen.

Im Mai ging es zu einer Vorexkursion zur Brunnenanlage des Klosters Lehnin bei Brandenburg. Bei Umgestaltungsarbeiten im Umfeld des Klosterkirchenplatzes rückte eine alte, nicht mehr genutzte Brunnenanlage wieder ins Bewusstsein. Nach dieser Vorexkursion wurde unser Verein damit beauftragt, den Brunnen zu befahren, zu vermessen und zu dokumentieren. Die Ergebnisse unserer Befahrung werden in einem gesonderten Mitteilungsheft veröffentlicht.

Auch in diesem Jahr führten wir unser traditionelles Pfingstcamp und unser Novembertreffen an der Heimkehle durch. Das Sommerfest wurde in diesem Jahr nicht wie gewohnt an der Wippermühle in Rottleben, sondern an der Heimkehle durchgeführt.

Glück auf  
Frank Kaiser

*Titelfoto: Hartmut Simmert, Sven Fröhlich und Tilo Häbold am Mundloch der Questenhöhle  
(Foto: Sven Fröhlich)*



## Inhalt

Jahreshauptversammlung in Rübeland.....	2
Fahrt nach Ardèche.....	3
Befahrung der Brunnen auf Burg Kriebstein und Burg Mildenstein.....	7
Hangberäumung (Grünbewuchs) an den Granulitfelsen der Burg Kriebstein .....	8
Pfingstcamp 2023 im Südharz.....	9
GEO Tag der Natur / Altendorfer Dorfbachhöhle SEB.081 / ID 11150.....	12
Befahrung der Wohlrabhöhle mit Teilnehmern des Unisportkurses .....	15
Befahrung der Questenhöhle .....	17
Sommerfest an der Heimkehle .....	18
Befahrung Numburghöhle .....	20
Kurz berichtet.....	21



*Befahrung Wohlrabhöhle am 06.08.2023 (Foto: Max Oswald)*

Frank Kaiser

### **Jahreshauptversammlung in Rübeland**

Die Jahreshauptversammlung fand im Vereinsheim der HFG Rübeland e.V. statt.

20. - 22.01.2023

Unser Vereinsmitglied Michael Müller organisierte für uns die Möglichkeit, unsere Jahreshauptversammlung im Vereinsheim der HFG Rübeland e.V. durchzuführen. Hier herrschten beste Bedingungen für ein Vereinstreffen. Neben einem schönen Versammlungsraum gab es eine Küche, Sanitäranlagen und ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten.

Die Anreise der meisten Vereinsmitglieder erfolgte am Freitag im Laufe des Nachmittages bzw. abends. Am Abend saßen wir in gemütlicher Runde bis in die späte Nacht beisammen, es gab viel zu berichten und es wurden auch wieder gemeinsam Lieder gesungen.

Nach einem kräftigen Frühstück machten wir am Samstag eine Wanderung von ca. 13 km durch die nähere Umgebung von Rübeland. Es war eine schöne und abwechslungsreiche Runde. Die Landschaft war leicht überzuckert von Schnee.

Zurück im Vereinsheim beschlossen wir, die Jahreshauptversammlung schon am Samstagabend durchzuführen, da für den Sonntag ein starkes Schneefallgebiet angesagt wurde. Vor der Hauptversammlung wurden wir von Höhlenforscherfreunden noch gut bekocht, es gab ein leckeres warmes Abendessen. Das Mahl lies keine Wünsche offen. Noch einen großen Dank an die fleißigen Köche. Am Sonntag nach dem Frühstück machten sich die meisten von uns auf die winterliche Heimreise. Eine kleine Gruppe von Vereinsmitgliedern machte noch eine Führung durch die Baumannshöhle mit. Dort bewunderten wir ganz besonders die großartige Lichtshow mit Musik. Nach der Höhlenführung trat auch diese Gruppe die Heimreise an.



*Wanderrast (Foto: Frank Kaiser)*



*Baumannshöhle (Foto: Frank Kaiser)*

Felix Lonscher

### **Fahrt nach Ardèche**

31.03. – 09.04.2023

Teilnehmer:

Lisa Hoffmann, Max Oswald, Cedrik Klein, Christina Wuschick, Matthias Gathmann, Katrin Bellmann, Patrick Wienhöft, Stefan Nöbel, Robin Falke, Felix Lonscher

Ich habe mir sagen lassen, das Wetter an der Ardèche Anfang April 2023 sei hervorragend gewesen. Von sengender Hitze und blauem Himmel haben wir allerdings ausgesprochen wenig mitbekommen. Uns zog es stattdessen in die Tiefen der atemberaubenden Karsthöhlen. Höchstens bei längeren Märschen in Neoprenanzügen zu dem ein oder anderen Höhleneingang durften wir an den sommerlichen Temperaturen teilhaben.



*Blick über das Ardèche-Tal nahe des Pont d'Arc (Foto: Lisa Hoffmann)*

Da das Interesse an der Ardèche-Fahrt in diesem Jahr ungemein groß war, haben sich zwei Gruppen gebildet, die sich auf zwei Wochen aufteilten. Die Gruppe der ersten Woche bestand teilweise aus erfahrenen Höhlenforschern und teilweise aus interessierten Einseilkurs-Teilnehmern, die endlich herausfinden wollten, wofür sie so lange an den Seilen in der Sporthalle üben mussten. Die angehenden Höhlenforscher durchliefen hier unter Anleitung der alten Hasen ihre speläologische Taufe. Am Ende der Reise sind beide Parteien auf ihre Kosten gekommen. Im folgenden Bericht wird lediglich auf Woche eins eingegangen.

Nach langer Fahrt im 9-Sitzer kamen wir erschöpft, aber gut gestimmt am Camping de l'Ardeche im Ort Salavas an. Wir nutzten den restlichen Samstag, um uns mit frischen Baguettes zu stärken, unser Zeltlager aufzuschlagen und die nähere Umgebung zu erkunden. Ein Abstecher zum bekannten Wahrzeichen der Gegend, dem Le Pont d'Arc, und zu einer nahegelegenen 'Übungshöhle', *Grotte de la Chaire*, standen hierbei auf der Tagesordnung. In letzterer probten wir unter den wachsamen Augen von Lisa und Max noch ein letztes Mal unsere Einseiltechnik, bevor die tatsächlichen Höhlen befahren werden sollten.

Mit dem Wecker klingeln zum Baguette-Besorgen im frostigen Morgenrauen begannen jeweils die Folgetage. Im Anschluss an ein vorzügliches Frühstück wurde unter der Anleitung von Max und Lisa das Material für den Tag gepackt. Auf ihre Gewissenhaftigkeit und Planungsgabe weiß sich jeder zu verlassen, der die beiden kennt. So fühlten wir grünen Speläologen uns jederzeit in guten Händen und konnten uns bei den Einbautätigkeiten der beiden gemütlich zurücklehnen. Am Sonntag besuchten wir die *Aven des Neuf Gorges*, die sich durch ihren tiefen Schacht und ihre unwahrscheinlich hohen Stalagmiten auszeichnet. Ich würde sie als gute erste Erfahrung mit den Höhlen der Ardèche bezeichnen, das vorläufige Staunen über die Möglichkeiten des Sinters sollte in den Folgetagen aber um ein Vielfaches übertroffen werden.



Gruppenbild in der Aven des Neuf Gorges (Foto: Lisa Hoffmann)

Am Montag fuhren wir zum beschaulichen Dorf Montclus und befuhren die nahegelegene, gleichnamige Höhle *Trou de Montclus*. Schon wenige Meter vom Mundloch entfernt begrüßte uns ein Meer von Makkaroni. Ganze Decken schienen vollends von den dünnen Sinterstäbchen bewachsen zu sein. Um das absolute Schluf-Erlebnis mitzunehmen, haben wir unsere Höhlengurte für die *Trou de Montclus* bereits im Voraus weggelassen. Ein bodennaher Schluf unweit des Eingangs gelang allerdings nur drei Personen, über eine Ausweichroute konnte die restliche Gruppe wiedergetroffen werden. Neben den Sinterstrukturen und Schlufen bleibt für diesen Tag vor allem der kniehohe Schlamm im Herzen der Höhle in Erinnerung.

Das Steckenbleiben der Stiefel, das Ausrutschen, wenn es am wenigsten passt, aber auch die kreativen Lehmtiere unserer Vorgänger seien hierbei zu erwähnen.



*Matthias im Schluf in der Trou de Montclus (Foto: Lisa Hoffmann)*

Am Dienstag wurden die Neoprenanzüge gebraucht. Es ging in die *Grotte des Fées*, eine Wasserhöhle, welche wir in zwei Teams vom Flusseingang und Gipfeingang befahren wollten. Der Plan scheiterte an wenig vertrauenserweckenden Sicherungspunkten auf Seiten des Gipfelteams. So trafen sich beide Gruppen letzten Endes auf gleichem Wege nahe dem angesetzten Treffpunkt. Dennoch überzeugten die Erfahrungen in der *Grotte de Fées* durch ihre komplexen Höhlengänge, Rutschen ähnliche Schlufe, Schwimmpassagen, und großartigen Tropfsteine.

Den Mittwoch verbrachten wir in der simpel zu befahrenden, aber überaus belohnenden *Aven des Pébres*. Durch ein schlauchiges Mundloch hinab in die Tiefe, wurden wir am Grunde der Höhle von einem cathedralgroßen Raum erwartet. Stalagnaten so dick wie Mammutbäume erstreckten sich bis an die 30 Meter hohe Decke, wohin das Auge blickte. Ein Teil unserer Gruppe besichtigte auch eine obere Geröllebene des Raumes, wofür sie entlang der großen Sinter traversieren musste. Ein empfehlenswerter Abstecher!

Am Donnerstag bildeten sich Neigungsgruppen. Meine Gruppe befuhr unter der Aufsicht von Max die 169 Meter tiefe *Aven Rochas*. Eine anfänglich „normale“ Höhlenerfahrung wurde mit Abseilen im 60 Meter tiefen Schacht zu einem Abenteuer. Was im Abseilen noch Spaß gemacht hatte, wurde im Aufstieg zum bitteren Ernst. Im Jojo der Seildehnung ging es die 60 Meter nach einer Pause hinauf, um pünktlich zum Sonnenuntergang das Mundloch wieder zu erreichen. Die *Rochas* verlangte zwar die meiste Kraft von allen Höhlen, doch ihre atemberaubende Tiefe wog die Anstrengungen

auf. Eine Durchquerung des *Réseau Rochas* zur *Midroi* steht jedenfalls weit oben auf meiner Wunschliste für die kommende Ardèche-Reise.

Auch am Freitag, unserem letzten Höhlentag, teilten wir uns in zwei tatkräftige Gruppen auf. Max und sein Anhang befuhren die *Goule de Foussoubie*, während Lisa mich und die Übrigen in die *Aven de la Buse* mitnahm. Vom Mundloch an der Landstraße ging es in die Tiefe. Auch in dieser Höhle überzeugten die Tropfsteinstrukturen. Gekrönt wurde das Erlebnis von einem Sinterraum, der nur über einen vertikalen Schacht nach oben zu erreichen war.

Mit der Dichte und Vielfalt an Makkaroni, Sinterfahnen und Excentriques konnte keine bisherige Höhle mithalten. Der Raum war dermaßen überfüllt, dass jede Bewegung mit Vorsicht zu führen war, um nichts zu zerstören. Ein guter Abschluss für den speläologischen Teil der Woche.



*Excentriques in der Aven de la Buse (Foto: Lisa Hoffmann)*

An unserem Abreisetag übergaben wir den metaphorischen Staffelstab an die Folgegruppe, welche sich bereits neben uns auf dem Zeltplatz eingerichtet hatte. Während wir den alljährlichen Trödelmarkt in Barjac besuchten, stürzten sie sich nun in die kühlen Tiefen. Mit vollgepacktem Bus machten wir noch zwei Stopps im lokalen Käseladen und Weinhandel, um unsere Andenken ein wenig aufzustocken und fuhren dann mit zwei leeren Plätzen wieder nach Dresden - Max und Lisa ließen sich die Folgeweche an der Ardèche natürlich nicht nehmen.

Frank Kaiser

### **Befahrung der Brunnen auf Burg Kriebstein und Burg Mildenstein**

22. – 23.04.2023

Teilnehmer:

Hartmut Simmert, Ulrike und Christoph Simmert (nur am Sonntag), Jana Jänke mit Familie, Bernd Wutzig, Jörg Templin, Maik Römhöld, Greta Herbst, Dirk Seifert, Frank Kaiser

Am Samstag gegen 10.00 Uhr trafen wir uns auf Burg Kriebstein. Nach einigen Vorbereitungsarbeiten am Brugbrunnen montierten wir die neue Elektrowinde am Dreibock über dem Brunnen. Nach der Montage der Winde, probierten wir diese aus. Nach einigen Probeläufen der Winde und Umbauten an der Sicherungstechnik erreichten wir eine für uns zufriedenstellende Lösung für die Nutzung der Winde zum Personentransport. Nachdem die Technik für die Brunnenbefahrung installiert war, führten wir mehrere Brunnenbefahrungen für Interessierte durch. Auch Gäste hatten die Möglichkeit einer Brunnenbefahrung. Bemerkenswert waren das Interesse und der Mut von Annabell. Sie war 8 Jahre alt und wollte unbedingt einmal den Brunnen befahren. Sie war von der Befahrung begeistert und sie wird sich an dieses Erlebnis sicher noch lange erinnern.

Am Nachmittag fuhren Maik, Hartmut und ich zur Burg Mildenstein. Unsere Hilfe war wieder einmal gefragt. Wie schon im Herbst 2022 hatte sich wieder einmal die Schatzboje vom Seil gelöst und schwamm im Brunnen. Wir installierten am Burgbrunnen unsere Seiltechnik. Maik fuhr, von uns gesichert, in den Brunnen ein und holte die Schatzboje wieder nach oben.

Der Samstag klang aus mit einem Grillabend und gemütlicher Runde auf dem Rittergut der Burg Kriebstein.

Am Sonntag hatten wir die Aufgabe, eine ARD-Fernsehproduktion seil- und sicherheitstechnisch zu unterstützen. Bei dieser Produktion im Rahmen der Doku-Serie „RUN4U – die Familienedition“ ging es darum, den jeweils Jüngsten von drei Teams aus dem Brunnen zu ziehen. Diese hatten wir zuvor bis zur Brunnensohle abgelassen, wo sie von Maik betreut wurden.

Es hat alles problemlos geklappt, aber wir werden uns nun doch eine neue Seilrolle mit integrierter Rücklaufsperre beschaffen. Die Fernsehleute waren mit unserer Unterstützung zufrieden. Nach Abschluss der Aufnahmen wurden wir noch zu einem kleinen Imbiss eingeladen. Hier hatten wir auch die Gelegenheit mit dem Filmteam zu sprechen, das sich gegen 15.00 Uhr verabschiedete. Wir bauten die Technik am Brunnen wieder ab und nutzten die Zeit noch für einen Rundgang.

Jörg Templin

### **Hangberäumung (Grünbewuchs) an den Granulitfelsen der Burg Kriebstein**

23.04.2023

Teilnehmer: Jana Jänke, Hartmut Simmert, Dirk Seifert, Jörg Templin

Nachdem wir Sonntag vor- und nachmittags die drei Mannschaften von „run for you- special family“ beim Befahren des Burgbrunnens gesichert hatten, kam das Personal der Burg Kriebsteins noch mit einer Bitte auf uns zu. Wenn noch möglich, sollten wir an einigen Stellen des Felsmassives, auf der die Burg thront, oberhalb der Zschopau einigen Grünbewuchs beseitigen. Der Tag war schön, das Wetter war endlich mal toll und es war auf der Südseite herrlich warm. Jana, Dirk und Kermit (Jörg) legten die Klettersteigausrüstung an. Seemann (Hartmut) hatte zum Glück ausreichend Material mit dabei, so daß auch Kermit sich sicher ausrüsten konnte. Wir stiegen auf der Rückseite (oberhalb der Zschopau) in den „Klettersteig“ ein. Dort waren zwei Stahlseilstrecken durch Fachfirmen eingebaut worden. Eine führte im oberen Bereich des Felsen herum, die andere im unteren Bereich. Dirk und Kermit stiegen im oberen Bereich ein. Jana kletterte anfänglich oben und wechselte dann auf die untere Strecke. Kermit beseitigte einige Sträucher und Dornensträucher mit der Gartenschere, wobei Dirk mit Handreichungen half. Dirk und Kermit mussten dann auf die untere Seilstrecke wechseln, wozu Sie zweimal ca. 15 Meter abseilen mussten. Das Seil hatte Seemann wohlwissend mitgegeben. Von der relativen großen Freifläche unterhalb der Felswand kann man den Klettersteig gut einsehen. Von dort aus ließ Seemann eine Drohne starten, so dass wir uns schon kurz nach dem Einsatz schöne Bilder und ein Video anschauen konnten. Nachdem wir auf dem Burghof unseren Durst gestillt hatten und einiges Organisatorisches beredet hatten, fuhren wir Richtung Dresden bzw. Bautzen. Nach langer Zeit hatten wir wieder mal ein Rendezvous mit unser geliebten Burg Kriebstein. Das dort noch viele schöne Einsätze folgen werden, das wünschen und hoffen wir sehr.



*Jörg, Dirk und Jana bei der Hangentgrünung (Foto: Hartmut Simmert)*

Hartmut Simmert

**Pfingstcamp 2023 im Südharz**

26. – 29.05.2023

Teilnehmer:

Maik Röhmhold, Jörg Templin, Simone Kneiße, Bernd Wutzig, Christel Völker, Hartmut Simmert

Freitag, 26.05.2023:

Wir treffen uns an der Heimkehle und besprechen die Aktionen der kommenden Tage.



*Seit die Gebäude des Karstmuseums abgerissen sind wächst unsere kleine Hütte langsam zu  
(Foto: Hartmut Simmert)*

Samstag, 27.05.2023:

Nach dem Frühstück teilen wir uns in Gruppen auf: Kermit und Seemann gehen in die Questenhöhle, zusammen mit Rico Köhler aus Questenberg. Das Programm: Blockmessungen, Messpunkt B04 neu einbohren, den Reflektor einjustieren und neu einschrauben, denn der war abgefallen. Zum Glück hatte Falk Thieme für das Messprogramm auch ausreichend Reserve-Befestigungen angefertigt. Dann folgten das Wasser- und Luftmonitoring und das Auslesen des Klimaloggers. Die Auswertung der Klimadaten am Laptop zeigt PC zeigt, dass der Logger pünktlich am 31.12.2022 trotz des großen Batteriepacks wegen Energiemangel abgeschaltet hat. Das Display ist schon länger defekt. Nach mehrmaligem Verbinden mit dem PC wird der Logger erkannt und ich kann die vorhandenen Daten auslesen. So haben wir wenigstens ein paar Winterdaten. Zum Glück,

denn danach ist der Logger endgültig dahin. In der Weißen Galerie ist alles in Ordnung. Am Ablaufponor sehen wir: Mit starker Strömung verlässt das Wasser die Höhle durch die Halde, die wieder ein Stück nachgerutscht ist. Nach der Ausfahrt stärken wir uns bei Liane im Gasthaus zur Queste.

Die andere Gruppe mit Maik, Christel, Wim und Simone fahren an die Schusterhöhle, um die Leiter im Einstiegsschacht einzubauen. Maik berichtet hinterher:

- Leitersegmente sind für den Schacht ausreichend
- Notstromaggregat springt nicht an, daher im Dorf Unterstützung für Strom und Kabel gefunden.
- Alle Ankerpunkte eingebohrt und Wandstützen montiert
- Kleber für die Anker lässt sich nicht ausdrücken, muss bei Gelegenheit wiederholt werden, aber die Leiter kann bereits gefahrlos benutzt werden

Abends treffen wir uns wieder an der Heimkehle. Hartmut übergibt seinen Schlüssel für die Schusterhöhle an Christel, die das Projekt nun leitet. Die traditionellen Pfingsttreffen in Rübeland sind leider auch Geschichte, sonst wären wir über den Harz gefahren. Zum Pfingst-Tanz nach Uftrungen gehen wir auch nicht, wir sind zu müde. So aber geht es zeitig in die Kojen.

Sonntag, 28.05.2023:

Die geplante Befahrung der Unteren Rösche verschieben wir. Stattdessen wird im Reginaschacht ebenfalls eine komplett-Leiter eingebaut. Zuerst werden alle Schlingen, an denen die oberen Leitern hängen, durch neue Schlingen (Statik-Seil) ersetzt. Anschließend montiert Kermit die unteren Leitern, indem er die vorhandenen Leitern mit Statik-Seilschlingen verbindet. Veit kommt auf Bitten von Maik kurz entschlossen, und bringt noch eine 3 m Leiter.

Jetzt fehlt am Boden nur noch  $\frac{1}{2}$  Meter Leiter, der beim nächsten Einsatz ergänzt werden soll. Außerdem sollen beim nächsten Einsatz im unteren Schachtabschnitt Spreizen eingezogen werden, um die Leiter im Kalkgestein zu fixieren.

Der in der „Großen Unterhahner Schlotte“ installierte Datenlogger (Temperatur und Luftfeuchte) wird ausgelesen. Auch er hat trotz des großen externen Batteriepacks vorzeitig versagt (Stromausfall, Akkus alle), aber wenigstens sind hier die Daten der Wintermonate vorhanden. Die Daten werden auf den PC übertragen, die Akkus getauscht und der Logger wieder in die Wandmontage gesteckt.

Anschließend werden noch ca. 60 Eimer Material aus dem Schlotten-Vortrieb gefördert, bevor der Schacht wieder verschlossen wird und wir zum traditionellen Eisessen an die Uftrunger Eisdielen fahren. Danach geht es an den Uftrunger Seeberg. Simone misst das Wasser der stark schüttenden „Großen Seeberger Quelle“ (Temp. 10,7°C, Leitfähigkeit 2,74 mS, gelöste Ionen 1,37 ppt, pH 6,97). Dann befahren wir die „Obere Uftrunger Seehöhle“, die uns Simone zeigt, und an die sich nur Christel erinnern kann und die dann später im Kataster nach dem Namen sucht. Wir anderen kennen das Objekt tatsächlich nicht. Am Steilhang unter einer Baumwurzel öffnet sich ein Zugang, ca. 0,5 m hoch. Die Luft bläst kalt aus dem Loch. Kermit kriecht hinein und untersucht den kleinen Raum, der ca. 3m tief in den Berg geht und 3-4 m breit ist. Wände und Decke sind mürber Gips, der Boden besteht aus lockerem Gipsschutt und Laub. Eine genaue Stelle als Quelle für die kalte Luft kann nicht ausgemacht werden. Durch die günstige Lage und die Höflichkeit des vor uns liegenden Seeberges beschließen wir, hier bei Gelegenheit einen Grabungseinsatz durchzuführen. Da uns Simona auf das Objekt aufmerksam gemacht hat soll sie das Projekt koordinieren.

Zurück an der Heimkehle wird die Ausrüstung gereinigt.

Abends fährt uns Kermit nach Rottleben auf die Festwiese, wo uns Veit zu Grillwurst und Fassbier einlädt und wir auch Bernd und Gabi treffen. Erst nach Mitternacht sind wir an der Heimkehle zurück.

Montag, 29.05.2023:

Mit dem restlichen Trinkwasser reinigen wir die Hütte komplett und putzen die Fenster, räumen den Anbau auf und stellen das ausgediente Inventar zusammen, welches Maik abholen wird. Dann verabschieden wir uns vom Höhlenpersonal und schließlich geht es auf die Heimreise



*Auf Höhlensuche. Von Christel gesichert ist Kermit schon tief im kalt ausziehenden Loch verschwunden, aber wie so oft an höffigen Stellen geht es hier auch nicht weiter  
(Foto: Hartmut Simmert)*

Matthias Arnhold

**GEO Tag der Natur / Altendorfer Dorfbachhöhle SEB.081 / ID 11150**

Naturschutzfachliche Bewertung von Höhlen LRT 8310

03.06.2023

Teilnehmer:

Matthias und Karin Arnhold; Juliane Brauer; Gerald Jähmig, Steffen und Brigitte Petters,  
Martina Glauche

Zugang / Klamm: Der Wanderweg wurde 1939 auf Anregung von H. Lemme angelegt und ist Bestandteil des Malerweges. Seit 2016 ist der Klammaufstieg gesperrt und der Weg wird über die Steinbrecherstiege umgeleitet. Die Pläne der NPV sehen vor, diesen Weg unpassierbar zu machen (u.a. Ausbau der Stahltreppe). Die Klamm liegt auf den Gemarkungen Bad Schandau und Sebnitz, was einen Erhalt des Weges formell sehr kompliziert gestaltet. Mehrere Hochwasser haben Schäden im Wegverlauf angerichtet. Um den Klammaufstieg zu erhalten, bedarf es der Initiative mehrerer Eigentümer und Behörden. Dies wäre aus Sicht des Naturerlebens lohnenswert, ist aber scheinbar aussichtslos.

**Fundliste**

Übergangsregion / unteres Mundloch		
Streckerspinnen / <i>Tetragnathidae</i>	Große Höhlenspinne / <i>Meta menardi</i>	zahlreich
Streckerspinnen / <i>Tetragnathidae</i>	<i>Metellina merianae</i>	
Trichterspinnen / <i>Agelenidae</i>	<i>spec.</i>	Einzelfunde
Frösche / <i>Amphibien</i>	Grasfrosch / <i>Rana temporaria</i>	
Stelmücken / <i>Limoniidae</i>	Gemeine Höhlenstelzmücken / <i>Limonia nubeculosa</i>	zahlreich
Stechmücken / <i>Culicidae</i>	Gemeine Stechmücke / <i>Culex pipiens</i>	zahlreich
Tiefenregion		
Streckerspinnen / <i>Tetragnathidae</i>	Große Höhlenspinne / <i>Meta menardi</i>	zahlreich
Streckerspinnen / <i>Tetragnathidae</i>	<i>Metellina merianae</i>	
Köcherfliege / <i>Trichoptera</i>	<i>spec.</i>	Einzelfund
Stelmücken / <i>Limoniidae</i>	Gemeine Höhlenstelzmücken / <i>Limonia nubeculosa</i>	zahlreich
Ringelwürmer / <i>Annelida</i>	Regenwurm / <i>lumbricus terrestris</i>	
Schnecken / <i>Gastropoda</i>	verm. <i>Morlina glabra</i> (Rossmässler,1835)	Einzeltier

Bestimmungen auf Grund von Erfahrung und Bestimmungsliteratur

Oberflächenbodenprobe / Hochgelegene Kammer
feiner Sand 2/3 und Lösslehm 1/3; kleine metallisch glänzende Teilchen (regiert schwach auf Magnetprobe); stark durchfeuchtet; ph-Wert 7 (neutral)

Weitere Vorkommen in der Klamm / Region obere und untere Mundlöcher	
Rotbuche / <i>Fagus sylvatica</i> Gemeine Fichte/ <i>Picea abies</i> Eberesche (Vogelbeere) / <i>Sorbus aucuparia</i> Bergkiefer / <i>Pinus mugo</i> Birke / <i>Betula</i> Stieleiche / <i>Quercus robur</i> Traubeneiche / <i>Quercus petraea</i> Schwarzer Holunder / <i>Sambucus nigra</i> Faulbaum / <i>Rhamnus frangula</i> Berg Ahorn / <i>Acer pseudoplatanus</i>	Buchfink / <i>Fringilla coelebs</i> Amsel / <i>Turdus merula</i> Buntspecht / <i>Dendrocopos major</i> Sommergoldhähnchen / <i>Regulus ignicapilla</i> Blaumeise / <i>Cyanistes caeruleus</i> Tannenmeise / <i>Periparus ater</i>  Erdhummel / <i>Bombus terrestris</i> Gem.Weichkäfer / <i>Cantharis fusca</i> Kl.grüner Fichtenrüssler / <i>Polydrusus atomarius</i> Fliegen – nicht näher bestimmt Schwebfliegen – nicht näher bestimmt Deutsche Skorpionsfliege / <i>Panorpa germanica</i>
Pfaffenhütchen / <i>Euonymus europae</i> Brombeere / <i>Rubus fruticosus</i> Himbeere / <i>Rubus idaeus</i> Heidelbeere / <i>Vaccinium myrtillus</i> Roter Fingerhut / <i>Digitalis purpurea</i> Große Brennnessel / <i>Urtica dioica</i> L. Gemeiner Rainkohl / <i>Lapsana communis</i> Schöllkraut / <i>Chelidonium majus</i> Drüsiges Springkraut / <i>Impatiens glandulifera</i> gem.Nelkenwurz / <i>Geum urbanum</i> Buschwindröschen / <i>Anemone nemorosa</i> L. Gemeiner Efeu / <i>Hedera Helix</i> L. Wald-Schaumkraut / <i>Cardamine flexuosa</i> Bitteres Schaumkraut / <i>Cardamine amara</i> Zwiebel-Zahnwurz / <i>Cardamine bulbifera</i>	Wald – Ehrenpreis / <i>Veronica officinalis</i> Zweiblättriges Schattenblümchen / <i>Maianthemum bifolium</i>  Schwarzer Streifenfarn / <i>Asplenium adiantum-nigrum</i> Eichenfarn / <i>Gymnocarpium dryopteris</i> Echter Wurmfarne / <i>Dryopteris filix-mas</i> weitere Farne – nicht weiter bestimmt  Weiße Hainsimse / <i>Luzula luzuloides</i> Winkelsegge / <i>Carex remota</i> Behaarte Hainsimse / <i>Luzula pilosa</i> Riesen-Schwingel / <i>Festuca gigantea</i> Nickendes Perlgras / <i>Melica nutans</i>  Perlmoos – nicht weiter bestimmt Gem.Kegelkopfmoss - <i>Conocephalum conicum</i>

### Klimatische Verhältnisse

	Temperaturmessung	Luftfeuchte
Unteres Mundloch (10:30 Uhr), sonnig	Luft: 12,0 °C	71,00%
Hochgelegene Kammer	Luft: 13,9 °C	67,00%

Luftfeuchtemesser II / 44815 (Extech Instr.Corp.)

Wasseranalyse / Dorfbach / Entnahme unteres Mundloch / 10:00 Uhr			
	aktuelle Werte	Werte 22.05.2012	Werte 09.06.2007
ph-Wert	7,66	8,1	7,79
Leitfähigkeit	0,530 mS	0,368 mS	0,418 mS
Wasserhärte	ca.10°dH	ca. 10°dH	7,9°dH
	Ionen in mg/l		
Nitrat	15	10	3
Nitrit	0	0	-
Sulfat	ca 400	ca. 400	ca. 400
Sulfit	-	0	-
Phosphat	-	0,3	1
Eisen	-	0	0
Ammonium	-	0	0,22
Das Wasser des Dorfbaches befindet sich in einem stabilen sehr guten unbelasteten Zustand. Dieser Umstand wird auch durch das Vorhandensein spezieller Süßwassertiere belegt.			

Wasseranalyse Fak.EZW, Labor- und Prozesstechnik der TU Dresden / Prof. f.Chemie- und Umwelttechnik

### Zusammenfassung

Die Altendorfer Dorfbachhöhle ist nach wie vor ein interessantes Höhlenobjekt im Kirnitzschtal. Auf Grund ihrer besonderen Lage in einer Klamm, der hohen Hangneigung, sowie ihrer Prägung durch den Durchfluss des Dorfbaches nimmt sie eine Sonderstellung unter den sächsischen Sandsteinhöhlen ein. Fauna und Flora sind vielfältig und seit 2006 sind keine Veränderungen zu beobachten. Im Gegensatz zu den sonst sauren Böden des Elbsandsteingebirges konnte sich durch den Durchfluss des Baches ein besonderes Biotop entwickeln. Die im Innern vorgefundenen Müllreste (Reste von Tonrohren, Glasreste) lagern bereits seit Jahrzehnten dort und stellen kaum eine Beeinträchtigung dar.



*Reflektierende Felsoberflächen  
(Foto: Matthias Arnold)*



*Gemeine Höhlenstelzmücke  
(Foto: Matthias Arnold)*

Max Oswald

### **Befahrung der Wohlrabhöhle mit Teilnehmern des Unisportkurses**

06.08.2023

Teilnehmer:

Cedrik Klein, Claudia Bellmann, Patrick Wienhöft, Anton Müller, Felix Lonscher, Max Oswald

Normalerweise unternehmen Lisa und ich mit den Absolventen des Einseiltechnikkurses vom Unisportzentrum nur kleine Exkursionen in die Tiefe Höhle und in die Johannes Ruscher Höhle in der Sächsischen Schweiz. Da die Befahrung der Wohlrabhöhle fest zu unserem persönlichen Jahresplan gehört und wir in diesem Jahr eine sehr neugierige und fitte Truppe mit an die Ardèche genommen haben, haben wir uns entschlossen gemeinsam mit unseren Kurslingen in die Wohlrabhöhle zu gehen.

Los ging es am Sonntag morgen bei sehr nassem Wetter im Bielatal. Den Termin haben wir mal wieder gut ausgewählt. Klettern wäre unmöglich gewesen, eine Tour in den Untergrund aber nur etwas feuchter als gewöhnlich. Nach Startschwierigkeiten durch verlorene- und Stirnlampen mit Wasserschaden konnten sich alle fertig machen und den Abstieg über die Traverse und den großen Schacht antreten. Kein Vergleich mit den großen Höhlen an der Ardèche, aber die Höhle hat schon jetzt alle beeindruckt. Hoch geht es über das Schwert zum Frühstücksplatz. Um mehr Bewegungsfreiheit zu haben, legen wir die Gurte hier ab und nehmen nur Verpflegung, Seile, Steigklemmen und Fußschlaufen mit. Der Regen draußen hat ganze Arbeit geleistet. Es ist so nass in den Kriechgängen wie ich es noch nicht erlebt habe. Da alle in Bewegung bleiben wird aber niemandem kalt. Zum Trostbuch ging es schnell. Der enge Schacht wird nun spannend. Ich bin mir nicht sicher, ob alle mit der Enge gut zurechtkommen und hindurch passen. Beim Abstieg könnten wir aber problemlos abbrechen, falls es kritisch wird. Ich gehe voran und sang-, aber vielleicht nicht geräuschlos folgen mir alle. Niemand hat Probleme und so bin ich guter Dinge für den späteren Aufstieg.

Unsere letzte Tour in die Wohlrabhöhle ist schon einige Zeit her. Durch unseren Aufenthalt in der Schweiz und die COVID Zeit haben wir es leider nicht geschafft, weiterhin jedes Jahr in der Höhle Wasserproben zu nehmen und den Wasserstand zu bestimmen. Es ist daher höchste Zeit dem wieder nachzukommen. Beim Wasserloch angekommen staune ich nicht schlecht. Zumindest in meiner Erinnerung musste man über das Loch spreizen, um nicht ins Wasser zu fallen und den Schleifsack baden zu schicken. Auch der Wasserstand sieht seltsam niedrig aus. Sollte mich mein Gedächtnis so sehr täuschen? Ich steige ins Loch ab und lasse mir das Maßband nachreichen. Die dunklen Wasserstandsmarken an den Wänden geben mir recht. Es fehlt Wasser. Viel Wasser. Unseren „Pegelstein“, der in der Mitte des Sees auf Grund liegt, muss ich nicht lange suchen. Ich stehe direkt neben ihm. Er liegt trocken. Das Maßband misst zwischen Pegelstein und Wasserspiegel -11 cm. Im Vergleich zu 2016 haben wir damit 76 cm Wasser weniger. Bis zum Seegrund stehen nur noch zwei Handbreit Wasser. Es ist verrückt. Früher konnten wir Wasserproben aus verschiedenen Höhen entnehmen. Jetzt genügt es gerade so um unsere Probeflasche zu füllen ohne Sediment aufzuwirbeln.

Einschub zum Ergebnis der Wasseruntersuchung (Auswertung von Lisa Hoffmann):

Die Analytik der Wasserprobe war im Vergleich ähnlich zu 2015, bis auf den gesunkenen Wert der freien Kohlensäure. Das ist aber mit dem verstärkten Gasaustausch mit der Atmosphäre zu erklären, da der See insgesamt nur noch 20 cm tief war. Das Wasser ist durch eine sehr geringe Leitfähigkeit und einen geringen Anteil gelöster Stoffe charakterisiert. Nach drei außergewöhnlich trockenen Jahren 2018, 2019 und 2022, fielen im Sommer 2023 überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Die Grundwasserstände sind jedoch regional flächendeckend gesunken und das Reservoir wurde durch die letzten Niederschläge noch nicht wieder aufgefüllt. Es ist daher naheliegend, dass der See den Grundwasserspiegel der Region abbildet. Die geringe Leitfähigkeit deutet darauf hin, dass das Niederschlagswasser, welches zur Grundwasserneubildung beiträgt, eine relativ geringe Verweilzeit im Boden hat und aus den Sandsteinklüfte nur wenig Stoffe gelöst werden. Das Wasser des Wohlrab-Sees ist nur gering mit Nitrat belastet (10-25 mg/L), obwohl landwirtschaftlich genutzte Flächen im potentiellen Einzugsgebiet vorhanden sind.

Parameter	10.05.2015 (über-Grund Probe)	10.05.2015 (OF-Probe)	28.05.2016 (über-Grund Probe)	28.05.2016 (OF-Probe)	06.08.2023
Wasserspiegel	0,73 m ü MP		0,65 m ü MP		-0,11 u MP
pH-Wert	5,57	6,05	7,17	6,85	6,11
El. Leitfähigkeit [µS/cm]	112	111	23,5	105	102
Gesamthärte [mmol/l]	0,36	0,37	1,79	0,36	0,33
Karbonathärte [mmol/l]	0,06	0,07	1,66	0,07	0,054
Calcium [mg/l]	11	11,3	62,4	10,9	10,2
Magnesium [mg/l]	2,1	2,1	5,67	2,17	1,83
Chlorid [mg/l]	6,4	<5,0	6,4	8,5	9,7
Hydrogencarbonat [mg/l]	7,81	8,54	203	8,7	<15
Nitrat [mg/l]	13,9	12,2	<5	12	16
Sulfat [mg/l]	19	20	15	21	25
TIC [mg/l]	12,7	11,1	47,7	4,4	2,7
Silizium (als SiO <sub>2</sub> ) [mg/l]	7,49	7,43	19,2	7,84	7,66
freie Kohlensäure [mg/l]	36,1	28,2	23,5	<10	10,8

Genug vom Wasser, wir ziehen weiter in den großen Raum und steigen in den unteren Buchraum ab. Wie im Trostbuch schon angekündigt, ist das Höhlenbuch schon lange ausgeschrieben. Wir sind glücklicherweise darauf vorbereitet und haben Ersatz dabei. Diesmal ein Büchlein aus wasserfestem Papier. Die Zeit wird zeigen, ob es sich bewährt.

Hartmut Simmert

### **Befahrung der Questenhöhle**

21.08.2023

Teilnehmer: Sven Fröhlich, Tilo Häbold (Bergwacht Dresden), Hartmut Simmert

Kurzentschlossen geht es auf eine Eintagestour von Dresden in die Questenhöhle. Ziel ist neben der Kontrolle des Allgemeinzustandes der Höhle das Monitoring der Blockbewegungen. Außerdem wollen wir vom Schlauchboot aus die Dichteschichtung des Questensees messen. Doch zuvor besuchen wir ausgiebig die unteren Teile der Höhle, da Sven und Tilo das erste Mal hier sind. Im Ablaufponor ist das abströmende Wasser gut zu beobachten. Die Halde der Einsturzdoline über dem Höhlenende rutscht immer weiter nach und ergießt sich immer weiter in den Ablaufponor.

Die Blockbewegungen messen wir heute nicht, heute geht es vorrangig um die Dichteschichtung im See, wofür wir die entsprechende Ausrüstung dabei haben. Dazu werden vom Schlauchboot aus im Bereich der tiefsten Stelle Wasserproben per 200 ml Spritze bei jedem vollen Meter entnommen, die letzte Proben aus 6 m Wassertiefe. Da die flache Höhlendecke nach oben keinen großen Spielraum lässt, muss beim Absenken der Spritze und beim Aufholen jeder Meter des provisorischen Gestänges wieder abgebaut werden, was trotz der nun verbesserten Bajonett-Verbindung eine umständliche Arbeit ist. Aber die beiden schaffen das und ich kann in der Zeit die Pegellogger auslesen und den Klimalogger nach einem Batteriewechsel neu starten.

Plötzlich ein lauter Ruf, ich eile zum Seeufer. Eine der beiden Luftkammern des gealterten Schlauchbootes hat soviel Luft verloren, dass Sven fast Wasser schöpft. Das Boot aus volkseigener Produktion hat fast 20 Jahre unter Wasser in der gefluteten Numburghöhle geklemmt, bis wir es dort im Chaosdom gefunden hatten. Vielfach repariert hat es bis heute in der Questenhöhle seinen Dienst getan, aber nun hat der Gummi wohl doch ausgedient. Ohne dass die Jungs aussteigen müssen kann ich noch einmal gehörig nachpumpen. Ich bin fast fertig als auch noch die Pumpe zu Bruch geht. Die Luft im Boot reicht aber aus, so dass die beiden ihre Messung beenden können und nach einer kleinen Schaurunde wieder anlanden. Danach packen wir alles in die stoßfesten Koffer und das ausgediente Schlauchboot rollen wir zusammen und auch die defekte Pumpe nehmen wir mit.

Schließlich fahren wir aus und kurze Zeit später geht es zurück nach Dresden.

Frank Kaiser

### **Sommerfest an der Heimkehle**

01. -03.09.2023

Teilnehmer:

Hartmut Simmert, Bernd Wutzig, Jörg Templin, Maik Römhold, Michael Müller, Helga und Andreas Ludwig, Alvaro Aguilera, Christel Völker, Simone Kneißl, Thomas Völker (nur Sonntag), Helmut Garleb (nur Sonntag), Frank Kaiser

Leider konnte in diesem Jahr unser Sommerfest nicht auf dem Gelände der Wippermühle in Rottleben stattfinden, da unser Höhlenforscherkamerad Veit Stremel krank war. So entschieden wir uns kurzfristig unser Sommerfest auf das Gelände vor der Heimkehle bei Uftrungen zu verlegen. Veit stellte uns sein Bierzelt und die Bierausschankgarnitur zur Verfügung, welche Bernd und ich bei unserer Anreise zum Sommerfest bei Veit abholten. Am Freitagnachmittag bauten wir das Bierzelt auf und richteten den Festplatz ein. Im Laufe des Nachmittages und abends reisten weitere Höhlenfreunde an.



*Auf der großen Wiese an der Heimkehle (Foto: Simone Kneißl)*

Nach dem Frühstück machten wir eine Exkursion in das Gebiet des Alten Stollberges. Christel Völker hatte für uns die Besichtigung des Kartoffelstollens in Stempeda organisiert.

Nach der Befahrung des Stollens, wanderten wir zur Spatenberghöhle. Alvaro und Jörg befuhren die Spatenberghöhle über den Schacht. Die anderen Höhlenfreunde legten das ebenerdige Mundloch frei. Leider passte keiner der von uns mitgebrachten Höhlenschlüssel. Da wir den Verschluss des Mundloches nicht öffnen konnten, mussten Alvaro und Jörg wieder zum Schacht zurück und unter Nutzung ihrer Einseiltechnik ausfahren.

Am Nachmittag wurde von uns noch der Regina-Schacht befahren. Dort wurden der von uns installierte Datenlogger ausgelesen und wieder die Akkus getauscht. Die Höhlenwände waren wie erwartet dicht besetzt mit Stelzmücken, die wir nicht mehr als nötig aufscheuchen wollten.



*Alvaro seilt in den ca. 10 m tiefen Schacht in die Spatenberghöhle ein, die genau genommen keine Höhle ist, sondern ein alter Bergbau auf Marienglas. Was genau da unten tatsächlich natürlicher und was künstlicher Hohlraum ist, kann kaum noch unterschieden werden.*

*(Foto: Hartmut Simmert)*

Den Abend verbrachten wir in geselliger Runde auf der Festwiese an der Heimkehle. Es wurde gegessen und getrunken, viel geredet und natürlich auch gesungen.



*Im Gipsbruch auf dem Alten Stollberg (Foto: Hartmut Simmert)*

Am Sonntagvormittag machten wir eine Wanderung zum einem Tagebau des Gipswerkes Knauff im Alten Stollberg. Christel hatte eine Exkursion durch das Tagebaugelände mit dem Werksförster von Knauf organisiert. Mit dabei war auch Helmut Garleb, ein Hydrologe im Ruhestand und seinerzeit ein aktiver Höhlenforscher der Gruppe Nordhausen. Bei unserer Begehung waren wir in den noch aktiven Gipsbrüchen und auch in renaturierten Brüchen unterwegs. In einer Jagdhütte an den Gipsbrüchen überraschten uns dann Christel und Thomas mit einer zünftigen Vesper. Zurück an der Festwiese aßen wir noch den Rest der vom Vorabend übrig gebliebenen Suppe. Danach wurde das Bierzelt abgebaut und der Festplatz beräumt. Schließlich machten sich alle Teilnehmer nach einem schönen und gelungenen Sommerfest auf die Heimreise.

Dirk Seifert

### **Befahrung Numburghöhle**

06.12.2023

Teilnehmer:

Peter Panitz, Markus Hörnlein, Alexander Mayer, Dirk Seifert

Wiedererwartend war bei der Anreise der Schnee nur noch als Matsch vorhanden und den ersten Teil des Weges zur Höhle, hatten die Wildschweine umgegraben. Die Höhle haben wir ordnungsgemäß verschlossen vorgefunden. Der Wasserstand am Pegel innen an der Tauchstelle betrug 3,5 m, die Gitterrost konnten mit Gummistiefel betreten werden. Damit vereinfacht sich die Vorbereitung zum Tauchen. Nach kurzer Einweisung und Absprache des Tauchgangs ging es gegen 11 Uhr los. Es wurde die gesamte Strecke bis zur Sandsteinwand befahren, mit Abstecher zum Schacht und in den Sesam. Die Leinen in den Tauchstrecken sind in gutem Zustand, nur die Verbindung zur Boje vor der Spalte ist nicht mehr vorhanden. Im Chaosdom treibt die Messschnur mit den Thermometern vor sich hin. Sie befindet sich nicht mehr unter dem First unter Wasser, die Messmarken sind verrutscht und die Thermometer zeigen 10°C an. Die Sicht beim Tauchen ist fantastisch, Wassertemperatur 10,2°C bis maximal 13,4°C laut unseren Tauchcomputern. Die Befahrungszeit betrug 3 Stunden und 45 Minuten, wobei 66 Minuten getaucht wurden.

Bei der letzten abschließenden Beräumung unserer Tauchsachen, wurde per Stiefel eine Wasserprobe entnommen. Das Gitterrost unter der Leiter liegt nicht vollständig auf und kippt.

Beim Verschluss der Höhle blieb wieder einmal die Mülltonne außerhalb liegen, wir mussten noch mal öffnen und haben sie oben an die Leiter gehängt. Wird der Transportbehälter noch benötigt oder sollten wir ihn doch mal entsorgen?

Der Stausee war abgelassen und der Weiher so gut wie leer.

Anmerkung: Niedrigwasser im Domkanal, nur zu Fuß zu überwinden, Wassergang frei zum Schnorcheln.



*Auslaugung im Wassergang (Foto: Dirk Seifert)*

## Kurz berichtet

### 30 Jahre Bergbautraditionsverein Gewerkschaft "Aurora Erbstolln e.V." Dorfhain

(Hartmut Simmert)

Am 04. März 2023 feierte der Bergbau-Traditionsverein "Aurora Erbstolln e.V." sein 30-jähriges Bestehen im "Steigersaal" des Schlosses Burgk in Freital. Eng gebunden an die Betreuung Ihrer Grube an der Weißeritz bei Dorfhain erforschen die Mitglieder auch den Bergbau in der Umgebung und pflegen die sächsischen Bergbautraditionen. Wir wünschen Ihnen auch weiterhin Kraft und Spaß bei ihrer Arbeit. Glück auf!

### Die Numburghöhle nach dem Winter

(Hartmut Simmert)

Bei frühlingshaftem Wetter treffe ich mich am 18.03.2023 mit Maik Römhold, um der Numburghöhle in diesem Jahr einen ersten Besuch abzustatten. Der Kelbraer Stausee wird gerade angestaut, weshalb auch das Wasser in der Höhle bereits steigt. Als wir uns am Mundloch treffen hat Maik schon das Standard-Monitoring fertig. Der Hauptzweck der Befahrung ist die Dokumentation des Zustandes des Basislagers im Großen Dom. Maik steigt zum Lager auf und sagt laut an, ich bleibe am Ufer und schreibe. Vieles ist abgelaufen oder verdorben, es gibt also was zu tun. Auf dem Rückweg wird der Chaosdom genau inspiziert. Die Halokline ist weit oben, wir haben also kaum Süßwasser. Im Salzwasserkörper darunter haben wir hervorragende Sichtbedingungen. Bevor wir ausfahren, schauen wir noch kurz in den Bereich Sesam.

### Spätherbsttreffen im Südharz

(Hartmut Simmert)

Wie jedes Jahr zur gleichen Zeit treffen wir uns am Wochenende 17.-19.11.2023 an der Heimkehle; um zu seinem Geburtstag an Reinhard Völker zu denken. Am Freitag sind wir in Tilleda, wo Christel im völlig überfüllten Gemeindesaal einen Vortrag über die Forschung in der Schusterhöhle hält. Hier treffen wir auch Urgestein Paul Meier. Am Samstag geht es erst in die Questenhöhle, wo wir nun den alten Klimadatenlogger gegen ein besseres Modell von Hobo tauschen und bei der Gelegenheit auch das Monitoring durchführen. Anschließend tauschen wir auch den Klimalogger in der Unterhahner Schlotte gegen ein neues Modell, ebenfalls von Hobo.

Am Abend sind wir zum traditionellen Treffen in Völkers Garten am Feuer versammelt.

Vor der Heimfahrt am Sonntag gehen wir noch mit Simone und Christel auf dem Führungsweg durch die Heimkehle und bestaunen den Nachfall im Natureingang.



*Nach dem Vortrag in Tilleda: Simone Kneißl und Paul Meier*



*Der neue Klimalogger in der Uftrunger Schlotte*



*Klaus-Peter Pohle bei der Installation des neuen Klima-Datenloggers in der Questenhöhle (Temperatur, Luftfeuchte). Wir haben uns für das Modell U23-001A (HOBO Pro v2) entschieden, da wir zum Auslesen der Daten die gleiche USB-Schnittstelle brauchen wie für die Pegellogger, die in der Questenhöhle installiert sind. (Foto: Hartmut Simmert)*



*Hartmut Simmert liest im Frühjahr 2023 ein letztes mal den Klima-Datenlogger in der Uftrunger Schlotte aus, bevor er im Spätherbst durch ein neues Modell ersetzt wird (Foto: Jörg Templin)*